

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 5. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 2. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nebst Ihren Kaiserlichen Hoheiten den Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra sind heute Morgen von hier nach Stettin abgereist.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist nach Stettin von hier abgereist.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Dessau ist nach Dessau von hier abgereist.

Berlin den 3. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Oekonomie-Kommissarius, Kammer-Rath Döring zu Droßsig bei Zeitz, die Anlegung des ihm von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha verliehenen Verdienst-Kreuzes des Herzoglich-Sächsischen Ernestinischen Haus-Ordens zu gestatten geruht.

Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, ist von Frankfurt a. d. O. und der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Lieutenant v. Borch, von Ludwigslust hier angekommen.

U s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 27. September. Der Herzog von Nemours wird am 2. Oktober mit einem seiner Adjutanten und dem General Athalin eine Reise über Belgien nach Deutschland antreten. Brüssel, Dresden, Berlin und München sind die Residenzen, wo

der Prinz sich längere oder kürzere Zeit aufhalten wird.

Man sprach vor einiger Zeit viel von dem Plane, die Zahl der Ministerial-Portefeuilles zu vermehren. Jetzt verbreitet sich das wahrscheinlichere Gerücht, daß es auf eine Verminderung der Ministerien abgesehen sei, um die Geschäfte mehr zu konzentriren und mehr Einheit in das Kabinet zu bringen. Herr Emil von Girardin, der bekanntlich öfter gebraucht wird, um die Ideen des Gouvernementes vor dem Publikum in Anregung zu bringen, sucht heute in der Presse die Verminderung der Portefeuilles durch Gründe zu rechtfertigen.

Die National-Gardisten, die vorgestern Abend in den Tuilerieen den Dienst hatten, sollen sämtlich die Wahlrechts-Petition unterzeichnet haben.

Heute früh bei Tortoni wurde die 3proc. Rente mit 80. 30. verkauft. Die Börse eröffnete aber zu 80. 50. und man schloß zu 80. 70. Das Gerücht, daß der Prinz Ludwig Bonaparte Pässe nach England verlangt habe, befestigte die Course. Das Widerspiel fand in den Eisenbahn-Actien statt, die sämtlich zurückgingen.

Dem Messenger zufolge, wären gestern früh Briefe in Paris eingelaufen, welche melden, daß Herr Duquesne, Capitain der vor einem der Mexikanischen Häfen kreuzenden Brigg „le Laurier“ bei einer Landung, die er in Begleitung zweier seiner Offiziere gewagt habe, überfallen und gefangen genommen worden sei.

Zu Brest ist am 24. Sept. die Gabarre „Necherche“, von Spitzbergen kommend, eingelaufen.

Die Nachricht von dem Tode des Doctor Francia erweist sich als ungegründet. Der Freiherr von Humboldt hat ein Schreiben des Herrn Bonpland

vom Anfang Juli erhalten, zu welcher Zeit sich der Diktator noch vollkommen wohl befand.

Der Constitutionnel bestätigt die Angabe, daß die schon ertheilten Urlaube zurückgenommen worden sind. Alles in Erwartung eines möglichen Bruches mit der Schweiz.

Das Journal du Commerce erklärt, nicht Prinz Ludwig Napoleon, sondern der Herzog von Nemours habe eine Unterredung mit dem Kaiser von Rußland nachgesucht. Der Moniteur erklärt, es sei nicht der Mühe werth, eine solche Absurdität zu widerlegen.

Der Herzog von Orleans macht sich viel zu schaffen. Kaum vom Lager von St. Omer, wo er Heerschau hielt, zurückgekehrt, begiebt er sich nach Metz und will überhaupt alle östlichen und südöstlichen festen Plätze besuchen, um zu sehen, ob sie es mit den Schweizerkanonen aufnehmen können.

Belgien.

Antwerpen den 24. September. Heute war an der hiesigen Börse große Bewegung in Spanischen Fonds. Ardoin's stiegen und fielen abwechselnd. Gegen Schluß der Börse wurden ansehnliche Einkäufe bewerkstelligt und es hieß, eine Laube habe eine Depesche von großer Wichtigkeit überbracht, sie lautet wie folgt:

Bayonne den 22. September.

General Harispe an den Kriegsminister. Estella ist in der Nacht vom 20. d. von Espartero durch Ueberrumpelung und Verrath eingenommen worden. Marotto, durch Espartero's Abzug getäuscht, hatte die Vertheidigungs-Anstalten dieses Platzes vernachlässigt, welcher auf diese Weise von den Christinos überwältigt wurde. Er selbst ist schwer verwundet. Bei dieser Gelegenheit sind vier Generale, 9 Obersten und 3200 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten in die Hände der Christinos gefallen. Der Christinische General Buerens ist an der Spitze seiner Abtheilung geblieben."

Diese Depesche steht bereits in der heutigen Nummer der Brüsseler Zeitung le Belge, ihre Richtigkeit wird aber noch von mehreren Seiten bezweifelt. (Auch in Amsterdam zweifelte man an derselben.)

Spanien.

Madrid den 15. Sept. Die Hof-Zeitung enthält in ihrem heutigen Blatte eine förmliche Anzeige von der Anerkennung der Donna Isabella als Königin von Spanien von Seiten der Pforte.

Spanische Gränze. Dem Constitutionnel wird aus Logroño unterm 15. Sept. Nachstehendes gemeldet: „Espartero hat nach dem Einmarsch in Castilien sein aus 16,000 Mann bestehendes Corps in drei Divisionen getheilt, die gemeinsam operiren und am 20. sich bei Leuna vereinigen sollen. Von diesem Punkte aus will er den Karlisten die Straßen nach Sorla und Valladolid abschneiden und zugleich gegen Merino und Valmaseda operiren, die sich in Pinaris vereinigt und 6000

Mann unter ihrem Kommando haben. Er denkt auf diesen Feldzug nicht mehr als 15 oder 20 Tage zu verwenden und will dann nach Navarra zurückkehren. Castañeda hat die Karlisten gezwungen, die Encartationen zu verlassen und sich hinter ihre alten Linien von Villanueva de Mena zurückzuziehen."

Der von dem General Espartero erlassene Tages-Befehl enthält folgende Bestimmungen: „Jeder, der zur Armee gehört, welchen Ranges er auch sei, und der nach Bekanntmachung dieses Befehls desertirt, um zum Feinde überzugehen, oder sich in seine Heimath oder nach irgend einem anderen Orte zu begeben, wird nach seiner Verhaftung augenblicklich erschossen, ohne daß eine weitere Formalität nöthig wäre, als daß ein Kriegsgericht das Verbrechen feststellt. Diese Bestimmung findet auch auf diejenigen Soldaten Anwendung, die, nachdem sie zum Feinde desertirt sind, zu Kriegsgefangenen gemacht werden. Wer einen Deserteur verbirgt, oder die Soldaten zur Desertion auffordert, wird, ohne Rücksicht auf Stand und Geschlecht, erschossen. Ergreifen dergleichen Personen die Flucht, so wird ihr Eigenthum konfisziert und zum Besten der Armee verwendet."

Man schreibt aus Logroño, daß Espartero, ehe er seinen Rückzug angetreten, die ungeheure Menge Faszinen und Schanzkörbe, welche zur Belagerung von Estella bestimmt waren, habe anzünden lassen. Die Flammen ergriffen indeß die benachbarten Gehölze und Weinberge und richteten bedeutenden Schaden an, so daß der Gouverneur von Viana mit der ganzen Garnison ausrücken mußte, um dem Feuer Einhalt zu thun.

Der Gazette du Languedoc zufolge, sind die Karlisten unter Ros d'Eroles in Ober-Aragonien eingefallen und haben sich der Stadt Venasque genähert, deren Garnison sich in das Fort zurückzog.

In einem Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 18. Sept. liest man: „Maroto ist am 16. mit 12 Bataillonen Infanterie, 2 Schwadronen Kavallerie und 8 Kanonen von Durango nach Bilbao hin aufgebrochen. Auf seinen Befehl sind am 14. alle Christinischen Gefangenen aus den Depots in Arcona und Guembe nach Mondragon in Guipuzcoa transportirt worden, um in der Nähe von Vittoria gegen 600 gefangene Karlisten ausgewechselt zu werden. Garcia hat am 15. mit der ersten Navarresischen Division, die aus 5 Bataillonen Infanterie und 2 Schwadronen Kavallerie besteht, Estella verlassen und sich nach den Dörfern der Rivera in Navarra begeben. — Zwei Compagnien Cappers und 400 Landleute arbeiten fortwährend an der Befestigung von Estella. Die Bewohner der umliegenden Dörfer haben den Befehl erhalten, im Falle eines Angriffs von Seiten der Christinos ihre Wohnungen zu verlassen, so viel wie möglich von ihrem Eigenthum mitzunehmen und alles Uebrige, was dem Feinde etwa von Nuz-

zen seyn könnte, zu zerstören. — Dem Vernehmen nach, wird Don Carlos eine Amnestie für alle nach Frankreich ausgewanderten Vasallen erlassen.“

S c h w e i z .

Bern den 25. Sept. Der Kampf im gestrigen Großen Rathe dauerte bis Abends 9 Uhr. Die Nationalen trugen 106 Stimmen davon, die Schnellsche Partei 104 Stimmen. Heute haben die beiden Herren Schnell nebst einigen anderen Mitgliedern ihre Stellen niedergelegt. Auf der Gallerie, in den Gängen des Rathsaales, vor dem Rathshaus hatte gestern eine unzählbare Volksmenge des Entschides geharrt, und brach nun in ungeheuren Jubel aus.

Graubünden. Der große Rath dieses Kantons hat mit 43 Stimmen gegen 16 dem Begehren Frankreichs zu entsprechen beschlossen.

Kanton Thurgau. Das (bereits erwähnte) Schreiben Louis Bonaparte's an den Landammann Anderwert, Präsidenten des kleinen Rathes des Kantons Thurgau, lautet wie folgt:

„Herr Landammann! Als die Note des Herzogs von Montebello an die Tagsatzung gerichtet wurde, wollte ich mich dem Verlangen der Französischen Regierung nicht unterwerfen, denn es lag mir daran, durch die Verweigerung meiner Entfernung den Beweis zu liefern, daß ich in die Schweiz zurückgekommen, ohne irgend eine Verpflichtung aus den Augen zu setzen, daß ich das Recht besaß, mich daselbst aufzuhalten und daß ich daselbst Hilfe und Schutz finden würde. Die Schweiz hat seit einem Monate durch ihre energischen Protestationen und gegenwärtig durch die Beschlüsse der großen Rätthe, welche sich bisher versammelt haben, gezeigt, daß sie bereit wäre die größten Opfer zur Aufrechthaltung ihrer Würde und ihres Rechtes zu bringen. Sie hat ihre Pflicht als unabhängige Nation zu thun gewußt; ich werde die meinige zu erfüllen und der Stimme der Ehre treu zu bleiben wissen. Man kann mich verfolgen, aber man kann mich nie erniedrigen. Da die Französische Regierung erklärt hat, daß die Weigerung der Tagsatzung, ihrem Verlangen zu willfahren, das Zeichen eines Brandes seyn würde, als dessen Opfer die Schweiz fallen könnte, so bleibt mir nichts übrig, als mich aus einem Lande zu entfernen, wo meine Gegenwart der Gegenstand eben so ungerechter Ansprüche ist, als sie zum Vorwande für so vieles Unglück dienen würde. Ich ersuche Sie daher, Herr Landammann, dem eidgenössischen Vorort anzuzeigen, daß ich abreisen werde, sobald ich von den Gesandten der verschiedenen Mächte die Pässe werde erhalten haben, die nöthig sind, um mich an einen Ort begeben zu können, wo ich eine sichere Zuflucht finde. — Zudem ich heute freiwillig das einzige Land verlasse, wo ich in Europa Unterstützung und Schutz gefunden; indem ich mich von den Orten entferne, welche mir in so vieler Hinsicht theuer geworden, hoffe ich, dem Schweizervolke

zu beweisen, daß ich der Bezeigungen der Achtung und Zuneigung würdig bin, welche dasselbe an mich verschwendete. Ich werde nie die edle Handlungsweise der Kantone vergessen, welche sich so muthig zu meinen Gunsten ausgesprochen, und besonders wird das Andenken des edelmüthigen Schuzes, welchen mir der Kanton Thurgau gewährt, tief in mein Herz gegraben bleiben. Ich hoffe, daß diese Trennung nicht ewig dauern und daß ein Tag kommen wird, wo ich, ohne die Interessen beider Länder, die Freunde bleiben müssen, bloßzustellen, dort einen Zufluchtort wiederfinden kann, wo zwanzig Jahre des Aufenthaltes und der erworbenen Rechte mir ein zweites Vaterland geschaffen. Seien Sie, Herr Landammann, der Wortführer meiner dankbaren Gefühle gegen die Rätthe und glauben Sie, daß der Gedanke, der Schweiz Unruhen zu ersparen, allein den Schmerz mildern kann, den ich fühle, sie zu verlassen. Empfangen Sie den Ausdruck meiner hohen Achtung und meiner ausgezeichneten Anerkennung. Arenenberg den 22. September. (gez.) Napoleon Louis Bonaparte.“

Vermischte Nachrichten.

Es hat sich nun auch ein Deutscher Apothekerverein gebildet, der zu Anfang dieses Monats in Meiningen seine erste Versammlung hielt und bis jetzt aus 99 Mitgliedern besteht.

Nach einer Bekanntmachung der Breslauer Regierung soll das Terpentinöl ein bewährtes Mittel für die Vertilgung der Erdraupe seyn. Vor der Saat soll man das Getreide mit Schaufeln öfters umwühlen, die mit Terpentin bestrichen sind. Auf 50 Scheffel Saatgetreide nimmt man ein Quart Terpentin.

Das Bad Flinsberg in Schlessien ist, wie die Zeitungen schreiben, in diesem Sommer von mehr als 400 Damen und nur von 7 Herren besucht worden. Da ist einmal die böse Sieben auf Seiten der Männer gewesen.

Stadt-Theater.

Freitag den 5. Oktober (zweite Abonnements-Vorstellung): Die Soldaten, Schauspiel in 5 Aufzügen von Arresto. (Castrolle: Moses — Herr Gademann, vom Hamburger Theater).

Bekanntmachung .

Der in der Gerberstraße sub No. 411. belegene, dem Metablistements-Bau-Fonds gehörige Bau- platz soll

am 27sten Oktober cur. Vormittags 11 Uhr

im Magistrats-SitzungsSaale öffentlich veräußert werden. Jeder Bietungslustige hat eine Kaution von 30 Rthlr. zu erlegen. Die Bedingungen können in der Registratur während der Dienststunden eingesehen werden. Posen den 26. Sept. 1838.

Der Magistrat.

Morgen den 6. Oktober c. wird das Bild des Herrn Maler Knorr, den Posener Markt vorstellend, im Hôtel de Dresde in der Wilhelmsstraße auf einige Tage ausgestellt und ist daselbst von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr gegen 2½ Sgr. Entrée zu sehen.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich während meines hiesigen Aufenthaltes Bestellungen auf alle Arten Malereien, als: große Kirchengemälde, Landschaften, Portraits, Holzmalereien, Aushängeschilder, Monumente auf Kirchhöfe zc. annehme und zu den billigsten Preisen schnell anfertige; so auch alte und schadhafte Bilder ausbessere und retouschire.

Ferner ertheile ich Unterricht in jeder Art von Malerei, im Zeichnen, Lithochromiren und Schnell-Malerei für ein sehr geringes Honorar. Da mein Aufenthalt nur sehr kurz ist, so ersuche ich, mich mit den mir zugeordneten Aufträgen bald zu beehren.

Proben meiner Arbeiten liegen in meiner Wohnung, Bronker-Straße No. 19. zwei Treppen hoch, immer zur Beurtheilung bereit.

U. Michalowski.

Ich beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich während meines hiesigen kurzen Aufenthaltes in folgenden Gegenständen Unterricht ertheile, als: Landschaften und andere Bilder von Haar, Bronze, Glanzglas, Chenille und Samereien auf Glas zu kleben, mit Gold und bunten Farben auf Atlas oder Glas zu malen, mit Haar auf Atlas und Watist gleich dem feinsten Kupferstiche zu sticken; Blumen aus Wachs, Holz, Seide, Flor, Haar, Schuppen, Gewürz und Wolle zu machen; über 60 verschiedene Schnüre und Gewebe aus Haar, viele verschiedene Stickereien, Körbchen, Arbeits- und Geldbeutel, Uhrschnüre und dergleichen anzufertigen; Tull zu stopfen; Doppelfrickerei ohne Nadeln und noch mehrere feine Arbeiten. Auch lehre ich das Zuschneiden aller Damenkleider in 16 Stunden. Nach beendetem Unterricht erhält jede Schülerin eine schriftliche Anweisung zur Anfertigung der erlernten Arbeiten.

Meine Wohnung ist Bronker-Straße No. 19. zwei Treppen hoch.

Caroline Michalowska.

Wohnungs-Veränderung.

Das

Haupt-Depot der Neusilberwaaren
von

Henniger & Comp. aus Berlin,
befindet sich von jetzt ab am Markt im Hause des
Herrn Douchy No. 68. eine Treppe hoch.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß in eben dieser Handlung sich eine Niederlage von Brillen aus der optischen Industrie-Anstalt zu Mathenau befindet, wodurch ein jeder

hierauf Reflektirende gewiß vollständig befriedigt werden kann. Es werden solche zu den außerordentlich niedrig gestellten Fabrikpreisen verkauft. Ich enthalte mich aller weitern Empfehlung dieser Brillen, da solche ihrer Güte wegen hinlänglich bekannt sind.

U. Seidlich.

Eine auf schwarzem Casimir gestickte Tasche, in welcher sich Sachen befanden, die nur für den Eigenthümer einen Werth haben, ist am Sonnabend Abend entweder vor dem Logenhouse, oder am Wilhelmshofsplatz verloren worden.

Der Finder wird ersucht, sie gegen eine angemessene Belohnung bei dem Kastellan der Loge abzugeben.

Ein gut conservirter Reisewagen steht aus freier Hand zum Verkauf, Graben Nr. 25.

Die Verlegung meiner Gastwirthschaft aus dem Hause des Gärtners Herrn Günther auf St. Martin, in das bisherige Gastlocal der Wittwe Czamborska in der Friedrichsstraße Nr. 163. beehre ich mich hierdurch mit dem ergebensten Bemerkten anzuzeigen, daß ich auch in diesem neuen Locale, neben reeller Bedienung, stets mit den besten Getränken zc. aufwarten werde.

Posen den 4. Okt. 1838. Ferdinand Reibe.

Sonnabend als den 6. d. Mts. zum Abendessen Wurst und Sauerkohl, demnächst Tanzvergnügen, hierzu ladet ergebenst ein:

Broblewski, Gastwirth zu St. Domingo.

Harlemer Blumenzwiebeln
sind, das Stück für 2 bis 8 Sgr., zu haben bei
Friedrich Günther in Posen.

Börse von Berlin.

Den 2. Oktober 1838.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	103¼	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103¼	102½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	67	66½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103½	—
Neum. Inter. S. heime dto.	4	103½	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	103	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	49	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101½
dito dito	3½	100¾	100¼
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105¼	—
Ostpreussische dito	4	—	101½
dito dito	3½	100¾	100¼
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	4	101¾	101¼
Kur- und Neumärkische dito	3½	102	101½
Schlesische dito	4	105	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	95½	—
Gold al marco	—	215¼	214¾
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13½
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13¾	12¾
Disconto	—	3	4